Autor: Wolf Georg Jakob | ISBN: B002BBA35S

Kriegsschicksale im Herbst und Winter 1805

Aus den Tagebu?chern Lorenz von Westenrieders

Totengerippe fortzuschleppen. Sa?mtlichepferde geho?rten demAbdecker. Das sind wahr- haft sehr schlimme Vorzeichen und mathematische Zeichen eines zerru?tteten Menschen- verstandes! Wozu doch ein solcher Aufzug!

Den 7. Oktober. Heute um zehn Uhr zog ein ungarisches Grenzregiment, das aus großen, fu?rchterlichen Leuten bestand, durch. Es waren eine Menge Schu?tzen, welche mit Spießen und Kugelstuhen versehen waren.

Den 10. Oktober. Heute war es in der Stadt sehr lebhaft, und alles schien km Ru?ckzug begriffen zu sein. Man sagte, die O?sterreicher stu?nden am Nymphenburger Kanal, die Franzosen wa?ren in Dachau. Man machte auch eine Menge Lieferungen hinaus an die O?sterreicher, an Brot, Bier etc.

Den 11. Oktober. Heute war wieder den ganzen Tag ein unaufho?rliches, unruhiges Durcheinandcrlaufen, Fahren, Reiten der o?sterreichischen Truppen. Die Grenzsoldaten bettelten, nachdem sie kein Geld sowie fast keine Kleidung am Leibe hatten, in der Stadt vor den Ha?usern. Mich selbst bettelte einer an, indem er die Hand gegen mich ausstreckte und sagte: ?Einen Kreuzer!"" Ich gab ihm mehr als einen. Abends, da cs schon finster war, kamen besta?ndig vom Neuhausertor herein Wa?gen durch die Stadt, welche von einem Bauern gefu?hrt wurden und mit 6 ? 8 Soldaten beladen waren. Dieses Fahren dauerte die ganze Nacht. Es schneite und regnete unaufho?rlich seit dem 8. Oktober.

Am Morgen des 12. Oktober, am Maximilianstag (es war ein Samstag), war kein O?sterreicher mehr in der Stadt, und die Hauptwache und andere Wachen waren wieder von unfern Bu?rgern beseht. U?brigens kann man den O?sterreichern das Zeugnis nicht versagen, daß sie sich seit ihrem Einmarsch, den 14. September, in der hiesigen Stadt, in der Stadt sage ich, bescheiden betragen haben, in der Ru?cksicht na?mlich, daß sie die Vereinigung der bayerischen Truppen mit den franzo?sischen schon vernommen haben. Auf dem Lande machen es aber die O?sterreicher desto a?rger, und diejenigen,

Autor: Wolf Georg Jakob | ISBN: B002BBA35S

welche sie ins Feld schickten, taten wahrhaftig alles, was man tun muß, wenn man sich die ganze Welt abgeneigt machen will.

Nach sieben Uhr sprengten bayerische Reiter, bei welchen der kommandierende bayerische General Wrede selbst war, auf die Hauptwache und sogleich den flu?chtigen O?sterreichern nach. Es stro?mte augenblicklich unbeschreiblich viel Volk zusammen, von dem ich das Vivatrufen in der Ferne ho?rte, so wie ich den Dampf, in welchen die rauchenden Pferde ekngehu?llt waren, sah. Wrede stieg auf der Hauptwachc ab und begru?ßte die Leute. Die ganze Stadt war mit Jubel erfl'illt.

Nachts acht Uhr kam das ganze Ku?rassierregkment, welches hier kn Garnison gelegen war, auf dem Platz an, in Dampf verhu?llt, aus welchem es kaum sichtbar wurde, als es wieder davon-, zum Isartor hinaussprengte. Der Himmel erto?nte von Vivat- rufen des freudigen und segnenden Volkes. Heute war kaum ein Bauer nach der